

MEIN WEIHNACHTSWUNSCH

Yannick (7) und Nicola (4)
Nellesen aus Eicherscheid:



„Wir wünschen uns, dass Weihnachten ganz viel Schnee fällt und wir zusammen Schlitten fahren, Schneemänner bauen und Schneengel machen können.“

ANZEIGE

...für Büro und Objekt seit 1945

BÜRO-MUSTERHAUS PRICKARTZ AACHEN

- ☑ Büroeinrichtungen
- ☑ Innendesign
- ☑ Kopier-/Drucksysteme
- ☑ EDV-Bürobedarf

Innovative Ideen an der Spitze: www.prickartz.de

„Erste Adresse für die Besucher in Monschau“

MONSCHAU. „Die Monschau-Touristik ist die erste Adresse für die Besucher“, sagt Margareta Ritter stolz. Seit 1. Dezember 2007 ist sie die neue Geschäftsführerin der Monschau-Touristik. Die aus der Simmerather Gemeindeverwaltung stammende Oberamtsrätin löst damit Marie-Theres Maassen ab, die zum 1. April 2005 diese Aufgabe übernommen hatte und jetzt vorübergehend in Elternzeit geht.

Seit fünf Jahren ist Margareta Ritter bereits Geschäftsführerin der Rursee-Touristik und sei zwei auch Geschäftsführerin des Verbundes Monschauer Land-Touristik (Monschau, Simmerath, Roetgen), sodass ihr die Abläufe und Strukturen im operativen touristischen Geschäft wohl vertraut sind.

Die Gesellschafterversammlung der Monschau-Touristik gab jetzt den Wechsel bekannt, nachdem die zuständigen Gremien zugestimmt hatten. Die neue Geschäftsführerin ist weiterhin bei der Gemeinde Simmerath beschäftigt, und wird sieben Wochenstunden für ihre neue Tätigkeit zur Verfügung stellen. Die Büroleitung obliegt Jochen Tautges, der als Geschäftsstellenleiter vor Ort präsent ist.

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Monschau-Touristik, Hans-Georg Weiss, nahm den Wechsel in der Geschäftsführung zum Anlass, der ausscheidenden Geschäftsführerin zu danken, und auf die erfolgreiche Zusammenarbeit der Tourismusorganisationen auf örtlicher Ebene zu verweisen (weiterer Bericht folgt). (P. St.)



In einer Hand: Margareta Ritter ist jetzt auch Geschäftsführerin der Monschau-Touristik.

Foto: P. Stollenwerk

Hunderte Tiere, singender Hirte

Reiner Jacobs musiziert auch in diesem Jahr inmitten seiner großen Landschaftskrippe in der Höfener Pfarrkirche und sammelt für krebskranke Kinder. In acht Jahren sind 200 000 Euro zusammengekommen.

HÖFEN. Reiner Jacobs sitzt heute ab 10 Uhr wieder als „singender Hirte“ in der Höfener Weihnachtskrippe. Er macht es sich in „seiner“ Höhle zwischen Schafen und anderem Getier recht gemütlich. Dann greift er zur Gitarre und singt dazu Lieder über den Winter und das Christkind.

Und die Besucher werden wohl wieder in Scharen herbeiströmen, um die große Krippe in der Höfener Kirche und den übrigen Hirten zu sehen und zu erleben. Gezählt hat Reiner Jacobs die Besucher im vergangenen Jahr nicht, es werden wohl so um die 10 000 gewesen sein, schätzt er.

Die Landschaftskrippe in der Höfener Pfarrkirche St. Michael gehört in den Tagen vor und nach Weihnachten mit zu den „Top-Reisezielen“ in der ganzen Region. „Dies ist die größte und schönste Krippe, die ich je gesehen habe.“ Dr. Franz-Josef Antwerpes, bundesweit bekannter Kölner Regierungspräsident a. D., war erstaunt und beeindruckt von der großen wie großartigen Landschaftskrippe in der Höfener Pfarrkirche. „Monschau und Höfen können stolz auf dieses Wunderwerk sein. Und Gott wird es freuen“, schrieb er vor einigen Jahren nach einem Besuch in Höfen ins Gästebuch. Ein anderer hatte notiert: „Wir haben hier eine Stätte der Besinnlichkeit und Ruhe gefunden.“

Eifeler Tierwelt

Aus der ganzen Region Aachen kommen in den Wochen vor und nach Weihnachten die Menschen, um die Krippe in der St. Michael Kirche Höfen zu besuchen. An manchen Tagen, wenn die Besucher scharenweise mit Bussen anreisen, herrscht vor der Krippe großes Gedränge. Und mitten drin, irgendwo zwischen Schafen und anderem Getier: Reiner Jacobs, Initiator und Baumeister der Krippe, als „singender Hirte“.

Um als Hirte so schön-urig auszusehen, war Reiner Jacobs seit vier Monaten und länger nicht mehr beim Friseur, seither lässt er auch seinen Bart wachsen. Die Weihnachtskrippe in der Höfener Pfarrkirche ist ein volkstümliches Kunstwerk, ein Stückchen Eifel mit Wiesen, Weiden, Bäumen, Bächen und einem kleinen See. In der weiten Landschaft, die die ganze Stirnseite der Kirche ausfüllt, sind zahlreiche Tiere versammelt. Reiner Jacobs kennt ihre Zahl nicht, er vermutet, dass es „wohl ein paar Hundert“ sind: Marder, Iltis, eine Katze, Enten, Eichhörn-



Vom heutigen Samstag ab 10 Uhr bis zum 27. Januar täglich bis 18 Uhr sitzt der „singende Hirte“ wieder in der Höfener Landschaftskrippe, um für die Besucher Lieder vom Winter und vom Christkind zu singen. Foto: R. Palm

chen, Falken, Bussarde, Rehe, und was sonst noch so in der Eifeler Tierwelt lebt.

Besonders stolz ist Reiner Jacobs auf die große Schafherde, die er selbst gefertigt hat. Und „Herr“ der Herde ist der schwarz-haarige Hirtenhund, der in seinem „ersten Leben“ ein Schaukelpferd war. Diesmal hat der Hirtenhund seinen Platz gleich neben dem „singenden Hirten“ in der Höhle des Stalles von Bethlehem. Und mitten drin in einer Hütte: die Heilige Familie, aufgefrischte Figuren aus der alten Höfener Kirche, so um die 100 Jahre alt, nicht weit davon entfernt: die Werkstatt von Josef, dem Zimmermann.

Gestern über Tag war die Landschaftskrippe noch eine Baustelle, die Bauarbeiter waren neben Reiner Jacobs, der das ganze Jahr über eifrig „Baustoffe“ für die Krippe gesammelt und zu Hause gelagert

hatte: Engelbert und Franz Roder, Rudi Rader, Heinrich Pontzen und Klaus Schüller.

Mehr als 400 Stunden wird Reiner Jacobs in dieser Weihnachtszeit in der Krippe sitzen und zur Gitarre Lieder singen, Mundharmonika spielen und Lieder auf der

„Dies ist die größte und schönste Krippe, die ich je gesehen habe.“

DR. FRANZ-JOSEF ANTWERPES,
KÖLNER REGIERUNGSPRÄSIDENT A. D.

Pan-Flöte blasen: Von heute an bis zum 27. Januar täglich von 10 bis 18 Uhr. „Es macht mir viel Spaß“, sagt Reiner Jacobs kurz und knapp, auf die Frage, warum er das mache. Doch Reiner Jacobs, eher schüchtern und recht bescheiden, hat noch einen anderen Grund, dass er die große Krippe baut und viele Stunden in seiner „Höhle“ sitzt und singt: Es ist seine große

Leidenschaft für die krebskranken Kinder. Diesen Kindern zu helfen, das gibt ihm die Kraft, unermüdet zu sein. Er unterstützt den Förderverein „Hilfe für krebskranke Kinder“ am Klinikum der RWTH Aachen. Der „singende Hirte“ steckt die Besucher mit seiner Freude und Heiterkeit an – und sie spenden reichlich.

Reiner Jacobs hat eine gewaltige Welle der Hilfe ausgelöst: Im vergangenen Jahr sind mehr als 25 000 Euro zusammengekommen. Seit 1999 unterstützt er den Förderverein, so um die 200 000 Euro werden es wohl sein, was bisher da an der Krippe für die krebskranken Kinder zusammengekommen ist.

Gruppen, die außerhalb der „Öffnungszeiten“ von 10 bis 18 Uhr die Krippe besichtigen und den singenden Hirten hören wollen, melden sich telefonisch im Pfarramt Höfen ☎ 02472/2355 oder direkt bei Reiner Jacobs, ☎ 02472/1373. (ap)

Ende des „Konsums“ in Konzen rückt näher

Appelle ohne Erfolg. Ein Stück Dorfgeschichte würde verloren gehen. Mehr Umsätze als letzte Chance.

KONZEN. Der Konsum in Konzen steht vor seinem Ende. Dass der „Nahkauf“ gleichsam „im Sterben liegt“ und vielleicht schon in den „nächsten Monaten“ geschlossen wird, darüber werden Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft die Konzener Bevölkerung am Wochenende per Hauswurfsendung informieren.

Als „Todesursache“ wird in dem Brief an die Bürger dies genannt: kaum noch Kunden, schwindende Umsätze. „Das Geschäft ist nicht mehr rentabel, es wird immer mehr zum Zusatzgeschäft.“

Alle Appelle, der Konsum brauche mehr Kunden und mehr Umsatz, um überleben zu können, sind bisher ohne den erhofften Erfolg geblieben, das Ergebnis: „Der Konsum ist ernsthaft in seinem Fortbestand gefährdet.“

1916 neu gebaut

Muss der Konsum schließen, dann verliert Konzen auch ein gutes Stück von seiner Dorfgeschichte, immerhin wurde die Genossenschaft im Jahr 1899 gegründet, dies zunächst als „freie Handelsvereinigung Konzen“. Später hieß der Konsum „Konsumverein Eintracht“. Wie einer Zeitungsnotiz von 1916 zu entnehmen ist, wurde am 2. Januar 1916 ein „Neubau

des Konsumvereins dem Betrieb übergeben.“ Der Konsum ist eine Genossenschaft, das heißt: der Konsum gehört den Mitgliedern, er ist kein Privateigentum, der Konsum gehört also den Bürgern, der Dorfgemeinschaft. Da müsse die Dorfbevölkerung doch „großes Interesse daran haben, den Konsum im Ort unbedingt zu erhalten“, beschwören Raimund Jung für den Vorstand und Otto Huppertz für den Aufsichtsrat.

Schwer für Ältere

Sie erinnern daran: Als es weder in Imgenbroich noch in Simmerath Supermärkte wie Aldi, Plus, Comet und Real gab, „da sorgte der Konsum dafür, dass die Leute an Lebensmitteln hatten, was sie brauchten.“ Otto Huppertz und Raimund Jung: „Muss der Konsum schließen, dann geht ein weiteres Stück Lebensqualität verloren“, dann sei es aus „mit dem Nahkauf, dann werden es vor allem ältere Menschen schwer haben, den täglichen Bedarf zu besorgen.“ Und: „Älter werden wir alle einmal.“ Aufsichtsrat und Vorstand: „Das wäre doch schrecklich, wenn ein Dorf mit gut 2500 Einwohnern ohne Lebensmittel-Markt wäre.“

Beide geben dem Konsum in



Der „Nahkauf“ an der B258 in Konzen, im Volksmund „Konsum“ genannt, ist ernsthaft in seiner Existenz bedroht. Foto: Heiner Schepp

Konzen allerdings noch eine letzte Chance, die Devise lautet: mehr Kunden, mehr Umsätze. Es reiche dem Konsum also längst nicht mehr, wenn Kunden „nur ein paar Scheiben Wurst und Käse kaufen – und das, was beim Einkauf im Supermarkt vergessen worden ist.“

Die Einzelhandels-Studie der BBE-Unternehmensberatung Köln hat dem Konsum in Konzen bisher jedenfalls nichts genützt. Zum

Appell, für den Einkauf mehr den Konsum zu nutzen, gehören auch Fragen, etwa: Was ist gut, was ist weniger gut, was muss unbedingt verbessert werden, um den „Nahkauf“ attraktiv zu machen?

Anregungen können bis zum Jahresende in eine Sammelbox gegeben werden. Für Anregungen, die mit einer Anschrift versehen sind, werden drei Einkaufsgutscheine verlost. (ap)

ANGEMERKT

Licht aus !!!

Mit den Städtern kann man es ja machen: Umweltverbände haben dazu aufgerufen, heute um 20 Uhr für fünf Minuten das Licht auszuschalten, um zum Handeln gegen den Klimawandel aufzurufen – so auch in Aachen.

Der Fernseher darf anbleiben, denn um 20 Uhr beginnt die Tagesschau. Auch ist nicht vom Stromfresser Tiefkühltruhe die Rede – sie darf auch weiterbrummen. Wenn dann um 20.05 Uhr die Lichter wieder angehen, bricht vielleicht das ganze Netz zusammen, und der Energieaufwand, alles wieder auf zu Touren zu bringen, wird riesig sein.

Wenn um 20 Uhr wirklich die Lichter in der Stadt ausgehen, dann bleibt auf dem Lande dagegen alles hell. Mit alt eingesessenen Eifelern ließe sich eine solche Aktion auch kaum umsetzen. Hier sitzen die Menschen ohnehin oft im Dunkeln. Licht im Flur ist nicht nötig, und für die Außenleuchte gibt es den Bewegungsmelder. Licht hat nur dort zu brennen, wo man sich gerade aufhält; ansonsten erschallt unmissverständlich der Befehl durchs Haus: Licht aus!

Der Eifeler ist also bereits seit Generationen ein leuchtendes Vorbild beim Energiesparen. Er lässt nie eine Lampe länger als fünf Minuten unnötig brennen. Aber ob die Eifeler es schaffen, damit die drohende Klimakatastrophe zu verhindern, ist fraglich. (P. St.)

Eifelwetter



Launischer Isaac

Die Lage: Die Front von „Hannes“ ist durch. Mit frischen Winden fließt heute hoch reichende kalte Luft nach, die in den Höhegebieten der Eifel Schneeschauer auslöst. Ansonsten zeigt sich der Samstag unter schwachem Hochdruckeinfluss gemäßigt, obwohl uns das Starkwindfeld auch heute beschäftigt. Und schon meldet sich für Sonntag Sturmwind „Isaac“, an, der mit viel Wind die Luftwetter wieder über die Schneefallgrenze anhebt, aber nur wenig Niederschlag bringt.

Heute und morgen: Am Samstag bekommen wir die Kühle polarer Luftanströmung zu spüren. Die wenigen Schauer, die sich nachfrontal noch verlieren, gehen oberhalb 400 Meter als Schnee nieder. Die Temperaturen liegen in Höfen und Rohren bei 1 bis 3 Grad, Huppenbroich misst heute 4 und Rott maximal 6 Grad. Selten Aufhellungen und frischer Wind mit Böen bis 50 km/h.

Der Sonntag zeigt sich unbeständig. Der kräftige Wind lässt nach, die Temperaturen fahren mit 6 bis 8 Grad nach oben. Nachmittags wieder etwas kühler und Nieselregen.

Weitere Aussichten: Montag unbeständig. Schneeregen oder Regenschauer. 3 – 5 Grad. (bf) Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.